

# Erzgeb. Volksfreund.

## Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Telegramm-Adresse: Volksfreund Schneeberg.

Verantwortlicher: Schneeberg 51. Nr. 25. Schwarzenberg 19.

Amtsblatt für die königl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johannsgeorgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Nr. 8.

Mittwoch, den 12. Januar 1898

Veröffentlichung Nr. 2218

Inhalt: Anzeiger für die am nächsten erscheinende Nummer des Volksfreunds für die am 12. Januar 1898 erscheinende Nummer des Volksfreunds...

51. Jahrgang

### A u f g e b o t.

Der Notar Carl Reißner in Auerbach hat glaubhaft gemacht, daß ein mittels Blankindossament auf ihn übertragenes Prima-Wechsel über 50 (fünfzig) Mark, ausgestellt an eigene Ordre von C. R. Tobias in Zwickau am 8. October 1897, zahlbar am 25. December 1897, acceptirt von dem Bezogenen Louis Schreyer in Raschau und außer mit dem Giro des Ausstellers mit demjenigen von Bruno Demhardt und C. S. Zahn versehen, am 8. December 1897 bei ihm in Verlust gerathen sei.

Auf seinen Antrag wird der bezeichnete Wechsel hiermit aufgegeben. Der Inhaber des Wechsels wird aufgefordert, spätestens in dem nachstehend anberaumten Aufgebotstermine seine Ansprüche und Rechte bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden und den Wechsel vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung des Wechsels erfolgen wird. Als Aufgebotstermin wird der

6. October 1898, Vormittags 10 Uhr,

bestimmt.

Schwarzenberg, den 7. Januar 1898.

Königlich Sächsisches Amtsgericht.

3

### Ziehkinderverwesen in Schneeberg.

Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß die Annahme von Ziehkindern, deren Pflege und Behandlung der Beaufsichtigung des Frauenvereins, der Gemeindefrauen und der Armenpflege unterstellt ist, nicht ohne unsere Erlaubnis bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 50 M. erfolgen darf.

Schneeberg, am 8. Januar 1898.

Der Stadtrath Dr. von Wichl.

### Neustädtel.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 18. August 1868, die allgemeine Einführung einer Hundsteuer betreffend, und der dazu gehörigen Verordnung vom demselben Tage ist eine Consignation aller in dieser Stadt sich befindenden Hunde vorzunehmen und soll dieselbe bis zum

30. Januar 1898

ausgeführt werden. Zu diesem Zwecke haben alle Besitzer von Hunden dieselben in der Zeit vom 15. bis 25. Januar 1898 hier anzumelden und die regulativmäßige Steuer dabei abzuführen.

Die Steuer gilt von Jedem hinterzogen, der seinen Hund bis zum 25. Januar nicht angemeldet hat.

Als äußeres Zeichen der erlegten Steuer wird eine Blechmarke ausgehändigt, mit welcher die Hunde ohne Ausnahme stets versehen sein müssen.

Neustädtel, den 10. Januar 1898.

Der Stadtrath das. Spid. Dr. Grimm.

### Aue.

Herr Fabrikant Johannes Casler,

welchen das Stadtverordneten-Collegium an Stelle des verstorbenen Stadtgerichtsraths Herrn Carl Louis Fischer als unbefordertes Rathsmittelglied gewählt hat, ist heute für sein Amt in Pflicht genommen worden.

Aue, den 8. Januar 1898.

Der Rath der Stadt. Dr. Krichmar.

### England und Frankreich im Sudan.

Die ägyptische Frage scheint, bevor sie auf die Tagesordnung der europäischen Diplomatie gesetzt wird, noch manche Ueberraschungen bringen zu sollen. Als vor etwa zwei Jahren die Engländer der damals drohenden Annullierung der Räumung Ägyptens durch die Veranstaltung der Expedition gegen die Mahdisten zu entgegen suchten, nahm man das Unternehmen nicht gerade leicht, man glaubte jedoch im allgemeinen auch nicht an ernstere Schwierigkeiten für England, da dieses, durch das Schicksal Gordons gemittelt, wohl die erforderlichen Maßregeln treffen würde, um seine Stellung in Ägypten nicht durch einen Mißerfolg im Sudan zu erschüttern. Inzwischen tritt aber immer mehr zu Tage, daß die Sudanexpedition keinen so einfachen Verlauf nehmen wird. Die in den letzten Tagen und Wochen entlassenen Verstärkungen nicht bloß ägyptischer, sondern auch britischer Truppen nach Ägypten zeigen deutlich, daß man in England sich auf irgend welche ernstere Ereignisse gefaßt macht. Das britische Kriegsministerium hat, vermuthlich nicht ohne von Lord Salisbury dazu angeregt zu sein, statt der von General Kitchener geforderten zwei Regimenter sofort deren vier nach Ägypten geschickt. Diese Maßnahme deutet an, daß man in London, wo die Fäden der diplomatischen Zusammenhänge, die Lage noch ernstere anstehen, als in Ägypten. Etwas Bewegungen der Mahdisten würden allein wohl kaum diese heftige Thätigkeit hervorgerufen haben. Man geht vielmehr nicht fehl, wenn man annimmt, daß die französischen Expeditionen nach dem oberen Nil in Verbindung mit den Bewegungen der Abessinier den Engländern die Sorge bereiten. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, haben die Franzosen den Engländern in Afrika abermals den Rang abgelaufen. Vor einem Monat wurde eine angeblich aus dem oberen Congo-

gebiet stammende Nachricht verbreitet, daß die französische Expedition Marchand niedergemacht worden sei. Dieser Nachricht wurden von unrichtiger Seite in Paris sofort Zweifel entgegen gesetzt, und man führte die Verbreitung jenes Gerüchtes auf das Bestreben Englands zurück, durch Hervorrufung einer Ableugnung derselben genau zu erfahren, wo sich die Engländer höchst unbequeme Expedition befindet. Neuerdings ist freilich bekannt geworden, daß ein Theil der Expedition in der That von Eingeborenen überfallen und getödtet worden ist. Nach dem ursprünglichen offiziellen Plane sollte Marchand ganz Mittelafrika von Saint Louis im Senegalgebiete bis nach Obol am Rothen Meere durchqueren. Eine französisch-abessinische Expedition sollte mit ihm am oberen Nil zusammentreffen. Es liegt auf der Hand, daß die Franzosen, wenn sie sich erst im Gebiete des oberen Nils befinden, die Gelegenheit nicht vorbegehen lassen werden, von jenem Standpunkte aus auf die Sudanfrage und damit auf die Frage der Räumung Ägyptens Einfluß zu nehmen. Man darf sogar als sicher annehmen, daß dies der eigentliche Zweck der mit außerordentlichem Eifer betriebenen Unternehmungen nach dem oberen Nil gewesen ist. Daß die Franzosen, wie hier und da in der Presse angenommen wird, etwa den Mahdisten direct oder indirect Unterstützung gegen die Engländer leisten werden, ist nicht wahrscheinlich. Sie würden sich damit die Sympathien der Ägypter verschmerzen und in den Mahdisten zukünftige Gegner ihrer eigenen Bestrebungen großziehen. Mehr Wahrscheinlichkeit hat die Annahme, daß sie in geeigneter Weise zur Verdrängung der Mahdisten beitragen werden, um damit den Engländern den Anspruch auf das alleinige Verdienst der Wiedereroberung des Sudans freitig zu machen. Eine solche Möglichkeit würde schon allein genügen, um die Engländer zu einer Beschränkung ihrer Operationen gegen Chartum zu veranlassen, da sie nur dann mit dem ganzen Unternehmen das

gesteckte Ziel erreichen würden, wenn sie sich allein das Verdienst der Rückgewinnung der verlorenen Provinz zuschreiben könnten.

Die auf den Besitz des oberen Nils gerichteten Bestrebungen der Franzosen sind den Engländern schon längst ein Dorn im Auge. Abgesehen von der Schwächung ihrer Stellung in Ägypten, würde die Festsetzung der Franzosen am oberen Nil der Verwirklichung des großafrikanischen Planes eines vom Kap bis Ägypten reichenden britischen Kolonialreiches ein abermaliges Hindernis in den Weg legen. Die Engländer haben deshalb jeden Schritt der Franzosen, der sie dem oberen Nil näher führt, als direkte Verletzung ihrer Interessen empfunden und erklärt. Seitdem England sich in Ägypten festgesetzt hat, betrachtet es den ganzen Stromlauf des Nils als in seine Einflusssphäre gehörig und macht den Anspruch geltend, in diesem Gebiete gewisse Hoheitsrechte zu besitzen. Die mit Deutschland, Italien, Abyssinien und dem Congo Staate abgeschlossenen Verträge Englands hatten zum Hauptzweck, den Nil in seinem ganzen Laufe dem englischen Einflusse zu unterwerfen und jede Annäherung dieses „Reichtes“ von vornherein zu beseitigen, bevor England noch wirklich Besitz ergriffen hat von jenen Gebieten. Das einzige in Mittelafrika noch interessirte Land, welches sich den Wünschen Englands unzugänglich zeigte, war und ist Frankreich. Von französischer Seite ist amtlich erklärt worden, daß jene Monopolstreitigkeiten der Engländer den französischen Interessen zuwider seien, und man beschränkte sich nicht darauf, diesen Standpunkt theoretisch geltend zu machen, sondern bewies den Engländern durch die That, daß Frankreich nicht gesonnen ist, die englischen Ansprüche zu verächtlichen. Troppm der Unterstaatssekretär des auswärtigen, Sir Edward Grey, ausdrücklich erklärt hatte, daß England den Einbruch der französischen Expedition in die Wahrheits- und Provinz als eine unfreundliche Handlung ansehen würde, sind dennoch französische Agenten vom oberen Congo aus in jene

### Johannegeorgenstadt.

Infolge freiwilligen Abgangs des zeitigen Inhabers ist die hiesige

#### Laternenwärterstelle

am 1. Februar d. J. neu zu besetzen. Geeignete Bewerber werden hierdurch aufgefordert, ihre Gesuche bis zum 18. Januar dieses Jahres bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Johannegeorgenstadt, am 7. Januar 1898.

Der Bürgermeister. Bredler. 3.

### Johannegeorgenstadt.

Infolge freiwilligen Abgangs der zeitigen Inhaber sind die hiesigen

#### zwei Nachtwächterstellen

am 1. Februar dieses Jahres neu zu besetzen. Mit diesen Stellen ist ein festes Einkommen von je 400 M. verbunden. Geeignete Bewerber werden hierdurch aufgefordert, ihre Gesuche bis zum 18. Januar dieses Jahres bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Johannegeorgenstadt, am 7. Januar 1898.

Der Bürgermeister. Bredler. 3.

### Gemeindekrankenversicherungsverband für Grünhain und Waschleithe.

Die Beiträge für die Kranken-, Invaliditäts- und Altersversicherung werden in Zukunft zweimonatlich postnumerando und zwar am 1. bis 10. März, 1. bis 10. Mai, 1. bis 10. Juli, 1. bis 10. September, 1. bis 10. November, des laufenden und 1. bis 10. Januar des folgenden Jahres für die Monate November und Dezember des verfloffenen Jahres erhoben und sind solche zu den geordneten Terminen pünktlich an unsere Kassenerwaltung zur Vermeidung zwanngewisser Beitreibung abzuführen.

Die An- und Abmeldungen sind vom Arbeitgeber spätestens am dritten Tage nach Beginn resp. Beendigung der Beschäftigung mittelst der vorgeschriebenen Meldebekannt zu bewirken. Unterlassene oder nicht rechtzeitig bewirkte An- und Abmeldungen werden mit Geldstrafe bis zu zwanzig Mark bestraft.

Das Krankengebühren für jede Woche nur Sonnabends Vormittags von 8-11 Uhr unter Vorlegung des vom Kassenzarzte auszustellenden Krankenscheines bei unserer Kassenstelle — Stadthaus — zu erheben.

Grünhain, am 10. Januar 1898.

Der Vorsitzende der gemeinsamen Gemeindekrankenversicherung für Grünhain und Waschleithe. Klingner, Braunsir.

2

### Realgymnasium mit Realschulklassen (Sexta und Quinta) zu Zwickau.

Anmeldungen für Ostern 1898 nimmt der Unterzeichnete in den Wochen vom 17.-22. und 24.-29. Januar, Montag, Dienstag und Freitag, von 11-12 Uhr, Mittwoch und Sonnabend von 12-1 Uhr vormittags im Direktorialzimmer entgegen. Beizubringen sind Geburts- oder Taufzeugnis, Impfschein, die letzte Schulcensur und bei Konfirmirten ein Konfirmationszeugnis.

Die Aufnahme-Prüfung findet Montag, den 18. April von früh 8 Uhr an, statt.

Zwickau, der 7. Januar 1898.

Rektor Dr. Vollprecht.

igen Knaben... u. Frau... es-Porterie... rg, Markt... uen!... rank... ck Schne... uen... asaj... zu nehmen als... den doch einen... fee von hochs... ist und bleibt... laube... melhonig... el bei Hüften, bei... sche 40 Pf... pothete... iverkauf... erei in Nieder... enig Anzahlung... ober Garten dabei... henniger Frage... Jahren stehend... schafterin... führung der Haus... und auch zum Ver... für eine Bäckerei... Antritt gesucht... e Offerten erbeten... 40 an... l. in Schneeberg... gelöhner... von G. G. S. S. Schneidemühle... fette Kuh... Verkauf bei... Mählig, Bodan... antum Schwein... zu verkaufen in... rg, Markt Nr. 19... Jahre alter Stie... zu verkaufen. Bei... petition ds. Wis...

von England für sich in Anspruch genommene Provinz eingebracht. Die gleichzeitigen französischen Unternehmungen von Abyssinien aus konnten die Engländer über die von Frankreich verfolgten Ziele nicht im Zweifel lassen. England suchte dem Vorgehen Frankreichs auf diplomatischem Wege entgegenzuwirken, indem es nochmals namens Kämpfers und Englands den Anspruch geltend machte, das ganze Nubien als in ihre Einflussphäre gehörig zu erklären. Von französischer Seite erhielt es abermals eine Abweisung mit der Begründung, daß Frankreich die von England geltend gemachten Rechte niemals anerkannt habe. Die ägyptischen Rechte aber seien verfallen, nachdem Emin Pascha, der letzte ägyptische Beamte im Sudan, die Provinz verlassen habe. Da man nun in England erkannte, daß sich Frankreich durch papierne Proteste nicht von der weiteren Verfolgung seiner Sudanpolitik abhalten läßt, so suchte man nun durch die Entsendung der Kolonne Marchand nach dem Nil den Franzosen entgegenzuwirken. Diese wurde jedoch in Uganda durch eine Meuterei aufgehalten, so daß kaum zu zweifeln ist, daß die Franzosen als die ersten auf dem Nil anlangen werden oder, was sehr wahrscheinlich ist, bereits angelangt sind. Es hat nach alledem den Anschein, als werde die Lösung der ägyptischen Frage auf einem ganz anderen Wege, als man bis vor kurzem noch angenommen hatte, beschleunigt werden. Die weitere Entwicklung der Dinge im Sudan wird um so spannender werden, je mehr sich Franzosen und Engländer einander nähern.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Die „Allg. Ztg.“ schreibt: „Wir sind in der Lage, nach zuverlässigen Londoner und Berliner Mittheilungen über den Stand der Verhandlungen betreffs der chinesischen Anleihe Folgendes zu berichten: Die von China in England nachgesuchte Anleihe von 16 Mill. Pfund Sterling rückt ihrem Abschlusse entgegen. Von der öffentlichen Meinung dringlich unterstützt, neigt das englische Cabinet mehr und mehr dem Entschlusse zu, der chinesischen Regierung eine direkte Staatsanleihe zu gewähren. Für den Betrag werden wahrscheinlich Consols ausgegeben werden. Die russischen Bemühungen in Berlin die chinesische Anleihe aufzubringen, sind daran gescheitert, daß die großen Berliner Finanzgruppen ihre Beteiligungen von der Bedingung abhängig machten, die Anleihe müsse im Gegenseitigen zu der russisch-chinesischen einen internationalen Charakter tragen. Leitende Londoner wie Berliner Finanzkreise bezeugen sich in der Erwartung, daß das englische Cabinet, das vorgezogen in dieser Angelegenheit beruht, demnächst die formelle Entscheidung treffen werde, die im nächsten Monate dem Parlaamente zur Befähigung zu unterbreiten wäre.“

In einer Besprechung über die Stellung Englands zur Kiaotjaufrage schreibt die „Post“, es könne heute kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß das deutsche Auswärtige Amt vor der Befehung Kiaotjau in dem Londoner Ausw. Amt habe sondiren lassen, wie sich die englische Regierung zu dem Vorhaben stellen würde; ebensowenig aber auch darüber, daß in London kein Widerspruch erhoben worden ist.

Berlin, 10. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, ist der Sachvertrag zwischen dem Reiche und China über Kiaotjau nach inzwischen eingetroffenen Nachrichten auf einen Zeitraum von 99 Jahren abgeschlossen worden.

Berlin, 10. Jan. Nach einer an das Obercommando der Marine gelangten Drahtmeldung ist der Dampfer „Darnstadt“ mit dem Marineinfanterie-Bataillon und dem Transportführer Corvettenkapitän mit Oberstelltenanistrange Krappel an Bord am 10. Januar in Colombo eingetroffen und beabsichtigt, am 11. Januar nach Hongkong in See zu gehen.

Berlin, 10. Januar. Nach eingehenden Verhandlungen zwischen Major Deumlein einerseits und der Deutschen Colonialgesellschaft nebst dem Evangelischen Missionsverein andererseits wurde der „Post“ zufolge bezüglich der Entsendung von Mädchen und Frauen nach unserem südwestafrikanischen Schutzgebiet nunmehr eine Vereinbarung erzielt, doch ist der Plan zur Errichtung eines besonderen Mädchenseimers vorläufig noch bei Seite gelassen worden.

Hamburg, 10. Jan. Im Befinden des Fürsten Bismarck tritt langsam eine Besserung ein. Der Fürst nimmt regelmäßig an der Mittagstafel theil und bleibt nur Morgens etwas länger als sonst zu Bett. Den Stuhlstuhl kann er noch nicht verlassen. Zu Befürchtungen ist nicht die mindeste Ursache vorhanden.

### Oesterreich.

Wien, 10. Jan. Die hier anwesenden deutschen Offiziere machten gestern Nachmittag den Erzherzogen ihre Aufwartung. Heute Abend sind die Offiziere zur Hofstafel und zum Hofball geladen, morgen nehmen sie an einer Frühstückstafel beim deutschen Botschafter Grafen zu Eulenburg theil.

Offenbar mit Rücksicht auf die bevorstehende Eröffnung des böhmischen Landtages am gestrigen Montag ward zum selben Tage das Ständrecht aufgehoben. Trotz der Aufhebung bleiben die Vorsichtsmaßregeln aufrecht erhalten und ist der Abgeordnete Wolf anlässlich unter besondere Bewachung gestellt. Das Landtagsgebäude war nicht nur von einer bürgerlichen Ehrenwache, sondern auch von zahlreichen Gendarmen besetzt. Vor dem Beginn der Sitzung waren die Klubs zusammengetreten. Der Oberlandesmarschall eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, welche in ein dreimaliges, begeistert aufgenommenes Hoch und in Slava-Rufe auf den Kaiser ausklang. Der Obmann der Kurie der Großgrundbesitzer, Graf Bouquoy, beantragte die Einsetzung eines aus den Kurien und dem ganzen Hause zu wählenden 24-gliedrigen Ausschusses, welcher Anträge stellen soll, wie im Einverständnisse mit den Vertretern beider Volksstämme die Sprachverhältnisse des Landes geregelt werden können. Die Deutschen beantragten dagegen, wie weiter gemeldet wird, sofort durch den Abgeordneten Schlegler die Schaffung zweier nationaler Kurien (einer tschechischen und einer deutschen) mit Vetorecht, ferner die Aufhebung der Sprachverordnungen, brachten außerdem eine Interpellation wegen der Prager Ausschreitungen ein, während die Tschechen wegen angeblicher Ueberfälle auf Stammesgenossen in Bräu interpellirten.

Prag, 10. Jan. Bezeichnend für den Deutschentum der Tschechen ist die Thatsache, daß auf dem Friedhofe in Hopsbino die Gräber und Grabdenkmäler mit deutschen Aufschriften gesäubert und besudelt wurden, darunter auch eine Familiengruft der Grafen Schlik. Graf Schlik hat auf die Ermittelung der Thäter eine hohe Belohnung ausgesetzt.

### Frankreich.

Paris, 10. Jan. Die Sitzungen des Kriegsrathes zur Verhandlung des Falles Esterhazy haben heute früh 9 Uhr begonnen. In dem Anklagebeschlusse heißt es, die Absicht des Be-

rieherrthums und die Schlussfolgerungen des Regierungskommissars gingen auf einen Einverständnis hin; da aber die Untersuchung nicht genug Licht gebracht habe, um in voller Kenntniss der Sache ein „Richtschuldig“ auszusprechen, werde Esterhazy unter der Aufsicht einer fremden Macht im Einverständnis gehalten zu haben, vor das Kriegsgericht gestellt. Auf den Namensaufruf der Jünger antworteten u. A. Matthieu-Dreyfus, Senator Scheurer-Kestner, Major Dupaty de Clam, ferner Oberst Biquart, Oberst Henry und General Gose. Der Regierungskommissar beantragte, die Verhandlung bei verschlossenen Thüren zu führen, das Kriegsgericht beschloß indessen nach einstündiger Beratung mit 5 gegen 2 Stimmen, die Verhandlungen sollten bis zu dem Augenblicke öffentlich sein, wo die Öffentlichkeit für nationale Vertheidigung gefährlich erschiene. Dürfte. Nachdem hierauf der Bericht des Majors Ravary verlesen worden war, unterbrach das Kriegsgericht die Sitzung bis 2 Uhr Nachmittag. — Nachdem das Kriegsgericht die Sitzung wieder aufgenommen hatte, erzählte Major Esterhazy auf Befragen: Ein anonymes Brief, der die Unterschrift „Esperance“ getragen, habe ihn davon in Kenntniss gesetzt, daß ein Complot gegen ihn angezettelt sei, er habe denselben in der Nähe der Alexander-Brücke von einer verschleierte Dame erhalten, deren Namen er nicht kenne. Er habe den Kriegsminister Billot und den Präsidenten der Republik hieron benachrichtigt. Esterhazy fügte hinzu, er habe im Februar 1893 einen langen, eigenhändig geschriebenen Bericht abgeben, von dem er geglaubt habe, daß er ihm von einem Officier abverlangt worden sei. Später habe die Polizei entdeckt, daß das Verlangen von Submarin, dem Schwiegervater des Dreyfus, herzurühren schiene.

Paris, 10. Januar. Der allgemeine Eindruck des ersten Proceßtages ist der Dreyfuspartei weniger ungünstig, als noch gestern geglaubt wurde. Die Entschleunigung des Kriegsgerichts, wonach der Proceß mit wenigen Ausnahmen öffentlich sein soll, bedeutet eine halbe Niederlage für die Regierung, die noch gestern dem General Luger das volle Geheimverfahren anempfahl. Der Vorliegende scheint auch Esterhazy weniger gemogen zu sein, als man glaubte. Er behandelt den Angeklagten ziemlich rauh, was vielfach bemerkt wurde. Esterhazy hatte die große Uniform angelegt und die Brust mit dem Orden der Ehrenlegion sowie drei fremden Orden geschmückt, er trug jedoch keinen Säbel. Neben dem Angeklagten erregte das weisse Ansehen Frau Dreyfus, die in schwarz gekleidet erschien; Weidenblässe bedeckte ihr Antlitz. Entgegen der allgemeinen Erwartung fanden in der Rue Cherche-Midi keinerlei Rundgebungen statt. Die Jüngerschaft beträgt über hundert. Die interessantesten Jünger sind Frau Dreyfus, Scheurer, Biquart und General Gose.

### Italien.

Rom, 10. Jan. Wie der „Popolo Romano“ meldet, wird das Panzerschiff „Marco Polo“ in den nächsten Tagen nach China gehen.

### England.

London, 10. Jan. Zwischen Salisbury und dem russischen Botschafter Staal fanden schärfste Konferenzen statt. Staal erklärte, in Anbetracht der früheren Erklärung Balfours im Parlaament, daß England nichts gegen die Befehung eines Hafens in der Mandchurie durch Rußland einwenden würde, sei die Anwesenheit englischer Kriegsschiffe in Port Arthur unverständlich. Salisbury erklärte, solche Konzessionen könne England nur unter gewissen Bedingungen machen, namentlich, daß Rußland nichts gegen die kommerzielle Stellung Englands in China und Korea, vor allen gegen die Finanzdirektoren Hart und Brown unternehme. Staal erklärte, der Wettbewerb in Sachen des Handels und der Steuerkontrolle müsse frei bleiben. Da man hierüber keine Einigung erzielen konnte, wurde, wie gemeldet, O'Connor mit neuen Instruktionen nach Petersburg zurückgeschickt. Derselben enthalten umfassende Vorschläge Salisburys zu einem russisch-englischen Uebereinkommen über Ostasien.

### Türkei.

Der „Fisk. Ztg.“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Da in letzter Zeit von verschiedenen Seiten Versuche gemacht wurden, die Orientpolitik Deutschlands zu verdrängen, so hat der Sultan, da er von der Grundlosigkeit dieser Ausstreuungen überzeugt ist, ein geheimes Erbe erlassen, welches folgenden Inhalt hat: Es sei dem Sultan zu Ohren gekommen, daß verschiedene auswärtige Einflüsse dahin arbeiten, die (deutsche) Politik in der Türkei zu verdrängen, indem ihr die Befolgung eigenwilliger Interessen zum Vorwurf gemacht wird. Der Sultan, welcher das vollste Vertrauen in die Aufrichtigkeit und Uneigennützigkeit der deutschen Kaiserin setzt, erachtet von seiner Umgebung, daß sie den erwähnten Intriguen in keiner Weise Gehör schenkt, deren ausschließlicher Zweck es ist, die zwischen Deutschland und der Türkei bestehenden ausgezeichneten Beziehungen zu trüben.

Konstantinopel, 10. Jan. Die Candidatur des Prinzen Georg von Griechenland für die Gouverneurship auf Kreta ist in Folge des Widerspruchs Deutschlands endgültig fallen gelassen.

### Aus Sachsen.

Nach Beendigung der Weihnachtsferien trat gestern Mittag die zweite Ständekammer wieder zu ihren Beratungen zusammen. Am Regierungstisch: Staatsminister v. Watzdorf und mehrere Regierungs-Commissare.

Nach Eröffnung der Sitzung gelangt zunächst die umfangreiche Registrande zur Erledigung, worauf die Kammer in die Tagesordnung eintritt. Den ersten Punkt der Beratung bildet der Bericht der Finanzdeputation B. über L. 88 des außerordentlichen Staatshaushalts-Gesetzes für 1898/99. Die Erweiterung des Bahnhofs Deberan, (erste Rate) betreffend. Für diese Erweiterung wird gegenwärtig ein Gesamtbetrag von 670 000 M. gefordert, gegen 920 000 M. anfänglich. Man trug in der Deputation anfangs Bedenken, die Gesamtsumme zu bewilligen, da der Verkehr in Deberan nach statistischen Bericht v. J. 1896 die 129. Stelle mit 147 889 an- und abfahrenden Personen und die 153. Stelle im Güterverkehr mit 86 647 Tonnen an- und abgehenden Gütern einnimmt. Andererseits ist man aber auch zu der Ueberzeugung gekommen, daß die jetzigen Verhältnisse unhaltbar sind und namentlich ein für beide Fahrtrichtungen zu bewerkendes Gleis zur Aufstellung von Güterzügen, sowie Neben- und Unterholungsgleise in ausreichendem Maße angelegt werden müssen.

Für die Vorlage tritt Abg. Bürgermeister Dr. Schönö-Deberan (conf.) in warmen Worten ein und spricht der königlichen Staatsregierung Worte des Dankes für die Bereitwilligkeit zur Ausführung der nötigen Bauten aus. Hierauf wird dem Auftrage der Deputation gemäß die erste Rate mit 350,000 M. einstimmig genehmigt.

Punkt 2 bildete die Schlussberatung über den mündlichen

Bericht der Finanzdeputation zu L. 44 des außerordentlichen Staatshaushalts-Gesetzes, die Erweiterung des Bahnhofs Schwandorf betreffend. Auch hier ist die Deputation von der Nothwendigkeit der Bewilligung überzeugt und empfiehlt die für die Erweiterung des genannten Bahnhofs geforderten 187,000 M. nach der Vorlage zu bewilligen. Einstimmig beschließt die Kammer ohne Debatte dem Beschlusse der Deputation gemäß.

Punkt 3 bildet L. 61 des außerordentlichen Staatshaushalts-Gesetzes die Vorlegung der Staatsstraße von Jchapau nach Ebersriedersdorf auf Bahnhofs Wilschthal, wofür 77,800 M. gefordert werden. Auch bei diesem Punkte schließt sich die Kammer der Vorlage der Deputation an und bewilligt einstimmig die geforderte Summe von 77,800 M.

Zum Schluß endlich werden, zu L. 69 des außerordentlichen Staatshaushalts-Gesetzes für Herstellung des vierten Geleises zwischen Coswig und Pieszen 644,500 M. gefordert, und beantragt die Deputation diese Summe zu bewilligen. Referent Abg. Ebersriedersdorf (conf.) begründet die Vorlage eingehend mit dem großen und stetig zunehmenden Personen- und Güterverkehr zwischen beiden und dazwischen liegenden Orten einerseits und der Residenzstadt Dresden andererseits, worauf die Kammer die geforderte Summe einstimmig bewilligt.

Nächste Sitzung: Dienstag, Vorm. 10 Uhr. Tagesordnung: Beratung über die königl. Decrete Nr. 25, 26, 32 und 33.

— Der Abgeordnete May hat folgende Interpellation, die Bekämpfung der durch den Hitz toller Hund: erzeugten Gefahren betreffend, an die Ständekammer gerichtet:

1. Hat die königliche Staatsregierung Kenntniss von den besonders in letzter Zeit oft vorgekommenen Schänden, welche durch die Tollwuth der Hunde in Sachsen vorgekommen sind und was gedenkt die Regierung zur wirksamen Bekämpfung dieses Uebelstandes zu thun? 2. Würde es sich wohl empfehlen, in der in Dresden bestehenden Thierärztlichen Hochschule oder in einer anderen Heilanstalt des Landes eine Impfanstalt nach der bekannten Pasteur'schen Methode einzurichten? In der Begründung der Interpellation heißt es: Das geradezu Schrecken erregende Aussehen der mit Tollwuth befallenen Hunde im ganzen Lande, besonders in den südöstlichen Landestheilen, der Gegend von Schandau, Sebnitz, Neustadt, bis in die südliche Lausitz hin, bei welchen nicht nur Hunde und andre Thiere, sondern auch leider viele Menschen von tollen Hunden gebissen worden sind, muß wohl Veranlassung geben, der Frage ernstlich näher zu treten, wie dieser Gefahr, besonders auf Schutz der von tollen Hunden verletzten Menschen begegnet werden kann. Dmängst sind wieder Fälle vorgekommen, wo auf solche Weise verletzte Menschen kurze Zeit darauf von der Tollwuth befallen und nach schrecklichem Todeskampfe das Leben verloren haben, so in Hofhainersdorf bei Sebnitz und auch im Carolathause zu Dresden. In der Gegend von Freiberg wurden ohnlängst ebenfalls mehrere Menschen von einem tollen Hunde gebissen, vier derselben haben sofort die Reise nach Wien angetreten, um sich dort im Rudolphspitale einer Kur nach der bekannten Pasteur'schen Methode zu unterziehen. Wie aus Sebnitz berichtet worden ist, so sollen sich gegenwärtig über 30 Menschen allein nur aus Sachsen nach Wien begeben haben, um dort eine gleiche Kur zu gebrauchen. Dies letztere legt die Frage nahe, ob es wohl angezeigt sein möchte, auch für unser Vaterland Sachsen eine solche Heilanstalt zu gründen, damit es auch den unbemittelten Leuten möglich gemacht wird, nahe der Heimath eine solche Heilanstalt besuchen zu können.

Dresden, 10. Januar. In einer unter Vorsitz des Staatssekretärs v. Pöbbecke abgehaltenen Konferenz wurde die Herstellung der Fernsprechverbindung von Dresden und Bittau mit dem böhmischen Kohlenbrennen beschlossen. Die Eröffnung soll am 1. Mai oder 1. Juni stattfinden.

Zum Gebrauche böhmischer oder sächsischer Heilquellen sind aus den Mitteln der unter Verwaltung des Ministeriums des Innern stehenden sächsischen Stiftung zum 26. Juli 1891 an arme Kranke auch für das laufende Jahr eine Anzahl Unterstüßungen beziehentlich Freistellen zu vergeben. Die Unterstüßungsgesuche sind längstens bis Ende März dieses Jahres bei dem Ministerium des Innern anzubringen. In Begründung eines solchen Gesuches sind erforderlich: a) ein ärztliches Zeugnis, welches eine kurze Krankengeschichte enthält und die Nothwendigkeit des Kurzgebrauches unter Angabe des betreffenden Kurorts nachweisen muß. Hat ein dergleichen Kurzgebrauch schon früher stattgefunden, so sind die Zeit und der Erfolg desselben anzugeben, b) der Nachweis der sächsischen Staatsangehörigkeit des Kranken, c) eine amtlich bestätigte Angabe des Alters, der Familien-, Erwerbs-, Vermögens- und sonstigen Verhältnisse des Kranken, woraus ersichtlich sein muß, daß der Kranke nicht in der Lage ist, die ihm ärztlich verordnete Kur ohne besondere Unterstützung zu gebrauchen. Gesuchsteller, welche die rechtzeitige Beibringung dieser Nachweise unterlassen oder ihre Befehle überhaupt verstoßen, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn dieselben unberücksichtigt bleiben müssen. Gesuchstellen, welche bereits wiederholt unterstellt wurden, kann keine Aussicht auf abermalige Berücksichtigung eröffnet werden.

Viel Spaß erregte in Posthappel eine Korrespondenz, die zwei dortige Einwohner, eifrige Taubentheilhaber, durch eine Briefstube führen. Die Briefstube hatte die Gewohnheit, ihr Futter nicht im heimathlichen Schlag, sondern in einem fremden zu suchen. Da der Inhaber des letzteren seinen Kostgänger bald bemerkte und auch zufällig erfragt, wem das Täubchen gehöre, so fing er es eines schönen Tages und hing ihm eine Kostenrechnung an. Kurz nach Neujahr kehrte das Täubchen wieder und brachte neben einem herzlichen Neujahrsgruß 2 Reichmarken als Entschädigung mit. Dem Taubentheilhaber ist dies jedoch zu wenig und so geht die Korrespondenz weiter. — Am Freitag stellten sich, wie der „Zitt. Morgenzeitung“ aus Friedersdorf geschrieben wird, in der Wohnung des Herrn Pastor Tutschke zwei Kinder ein und bettelten. Auf Befragen erzählten sie, daß sie sich schon seit 5 Wochen obdachlos herumgetrieben und ihren Unterhalt durch Betteln gefunden hätten; sie behaupteten, bis in die Gegend von Prag gekommen zu sein. In der Nacht zum Freitag wollen sie in Zittau in einer Veranda geschlafen haben. Die beiden Kinder, ein Knabe von dreizehn Jahren und ein Mädchen von zehn Jahren, sahen sehr schmutzig aus, machten aber nach erfolgter Reinigung keinen läßlichen Eindruck. Der Knabe gab an, Josef Bernd zu heißen und seine Schwester heiße Elfrida. Die Eltern sollen angeblich nach Leipzig verzogen sein und die Kinder kurz vor der Abreise fortgeschickt haben. Die beiden Kinder wurden der Zittauer Polizei übergeben, die nach den Angehörigen weitere Nachforschungen anstellen wird. — Der Kassirer der Ortskrankenkasse in Werdau, Krauß, hat sich am 31. Dezember von dort entfernt, ohne bis heute wieder zurückgekehrt zu sein oder Nachricht über sein Aus-

erordentlichen  
Erdbmann-  
für die G.  
000 A nach  
die Kammer  
Staatshaus-  
Schopau nach  
77,800 A  
ch die Kam-  
stimmig die  
außerordent-  
lichen Geleits-  
t, und bean-  
tragend Ab-  
gehend mit  
Güterverlei-  
eis und der  
unter die ge-  
Tageord-  
5, 26, 32  
ation, die  
Gesetzten  
tisch von den  
nen sind un-  
ndung dieses  
mpfehlen, in  
te oder in  
onstant nach  
? In der  
geradezu  
fekten Hunde  
erkennen, der  
die fällige  
dere Thiere,  
den gebissen  
rage ernstlich  
chutz der von  
fian. Dn-  
weise verlei-  
en und nach  
so in Hof-  
zu Dresden.  
falls mehrere  
selben haben  
in Andolph-  
Methode zu  
o sollen sich  
achfen nach  
gebrauchen.  
gezeigt sein  
Helfanstalt  
ten möglich  
alt besuchen  
Wofür des  
wurde die  
d Jitton mit  
ung soll am  
er Säch-  
unter Ver-  
schiffen  
uch für das  
Freistellen  
bis Ende  
nmen anzu-  
erforderlich  
ntengeschichte  
unter Angabe  
bergleichen  
Zeit und der  
Sächsischen  
stättigte An-  
s und son-  
n muß, daß  
ordnete Kur-  
eller, welche  
n oder ihre  
aufschreiben,  
ejachstellen,  
ine Ansicht  
errespondenz,  
durch eine  
ohnheit, ihr  
em fremden  
Rostgänger  
s Täubchen  
g ihm eine  
s Täubchen  
thesgruß 2  
benliebhaber  
denz weiter-  
entung" aus-  
des Herrn  
Besagen er-  
hlos herun-  
hätten; sie  
u sein. In  
er Branden-  
on dreizehn  
r schuldig  
hben Ein-  
und seine  
nach Leipzig  
fortgeschick-  
übergaben,  
ellen wird  
r, Krause,  
bis heute  
sein Aus-

Wesien gehen zu haben. In hinterlassenen Briefen hat der  
Beschwendene die Absicht ausgesprochen, sich das Leben zu  
nehmen. Ein in der von ihm verwalteten Kasse vorhandener  
Fehlbetrag ist durch die für ihn hinterlegte Kautionsbedeutung  
— Im Jahre 1895 wurde wegen sozialdemokratischer Umtriebe  
der Verband Sächsischer Berg- und Hüttenarbeiter zu **Zwickau**  
vom dortigen Landgericht aufgelöst. Die Liquidationsverwaltung  
beschloß, das Verbandsvermögen, über 90 000 M., einer neu zu  
begründenden Sterbekasse Sächs. Berg- und Hüttenarbeiter zu  
überweisen. Neuerdings klagen eine Anzahl früherer Mitglieder  
des aufgelösten Verbands gegen die Liquidatoren auf Rechnungs-  
legung und Aufhebung des bezüglichen Versammlungsbeschlusses.  
Das dortige Kgl. Landgericht hat neuerdings dem ersten Punkte  
der Klage entsprekend erkannt, im übrigen aber letztere abgewiesen.  
— Als am Freitagabend zwei Frauen, welche in **Brandhof**  
Einkäufe gemacht hatten, gegen 6 Uhr abends nach dem Bahnhof  
gingen, um nach Boitzsch zu fahren, kam ihnen ein junger  
Burke entgegen. Er ging zwischen den beiden Frauen durch und  
entriß mit den Worten „den Koffer nimm ich“ einer von ihnen  
(der Portierschraube Stahl aus Boitzsch), den Handkoffer  
und ließ die Straße nach Schönberg zu. Obwohl die erschrocke-  
nen Frauen dem frechen Räuber nachliefen und schrien, war er  
doch bald hinter dem Bahndamm und im Walde verschwunden.  
Wie sich herausgestellt hat, ist der nicht schlecht gekleidete Mensch,  
welcher im Anfang der 20er Jahre stehen mag, vormittags an  
verschiedenen Orten bettelnd gesehen worden. Die eben erwähnte  
Frau hatte bei Fleischermeister Braun Einkäufe gemacht und der  
dort in der Restauration sitzende Mensch hatte dabei gesehen, wie  
sie ihr Portemonnaie in den Handkoffer steckte hatte. Da aber  
Frau Stahl unterwegs nochmals in ein Geschäft gegangen war  
und ihr Geld dabei in die Kleiderfalte gesteckt hatte, ist das-  
selbe nicht dem Straßenräuber in die Hände gefallen. Der  
geraubte Koffer war sammt Inhalt etwa 20 Mark wert.  
— In einem schneelosen Winter wie dem gegenwärtigen richtet  
der Raubstrolch ganz beträchtlichen Schaden sowohl an Winternö-  
den, als auch am Stoppelack an, welcher letzterer im **Vogellande**  
schon jetzt fast völlig ausgewintert, die und da auch von den  
Mäusen abgefressen worden ist. Die Winternöden, welche durch  
die Ernte verjüngende nasse Witterung des verflochtenen Jahres  
spät in die Erde gebracht worden waren, hatten sich beim Ein-  
bruch des Frostes noch nicht kräftig entwickeln können und sind  
von dem lange und beständig wehenden Nordostwinde förmlich  
weggefegt worden, so daß sich im Frühjahr vielfach eine Nach-  
bestellung mit Sommergetreide nötig machen wird.

### Vermishtes.

Der absolute Mangel an Schnee läßt für das kommende  
Frühjahr und den Sommer bedenkliche Trockenheit befürchten,  
denn nicht bloß hier in Sachsen, sondern auch in anderen Thei-  
len Deutschlands klagt man über den Mangel an Schnee und Eis.  
Der Januar, der ja Eismonat sein soll, bringt heuer für manches  
Gewerbe bedeutenden Ausfall. An ein Einbringen von Eis in  
Eiskeller und Mischen war bisher so gut wie noch nicht zu den-  
ken. Obwohl jetzt in der Technik die Kälteindustrie ziemlich hoch  
steht und die Erzeugung von künstlichem Eis etwaigen Mängeln  
abhilft, so geht doch durch das Fehlen des natürlichen Eises Man-  
chem eine regelmäßige Einnahme verloren, denn zur Deckung des  
Eisbedarfes der Brauereien von Millionen von Centnern gehören  
bekanntlich viele Hände und manches Stück Geld muß rolliren,  
während so nächsten Sommer die Eismaschinen auf künstlichem  
Wege bei keineswegs geringen Kosten für Deckung des Eisbe-  
darfes sorgen müssen. Viele Wirthe ziehen sich jedoch immer  
das natürliche Eis dem künstlichen vor, da dieses nach ihrer  
Meinung langsamer schmilzt. Sollte heuer wirklich noch  
einige Zeit dauernde Kälte kommen, so dürften die Eispreise auch  
steigen. Geseht den Fall, es würde heuer kein Eis eingebracht,  
so dürfte ein Bezug des Rohes aus Schweden wie vor Jahren  
kaum zu erwarten sein, da sich die Herstellung des künstlichen

Eis immer noch wohlfeiler stellt, als von dort bezogenes Eis.  
Ueber den Rückgang des Wasserstandes berichtet man jetzt schon  
aus vielen Flußgebieten. Falls nicht bald größere Schneefälle  
eintreten, welche namentlich in höheren Gebirgslagen bis tief in  
das Frühjahr hinein für die Quellgebiete unserer Flüsse die beste  
und nachhaltigste Reserve bilden, dann dürfte man in den an  
Wasserläufen gelegenen und auf Wasserbetrieb angewiesenen An-  
lagen bei Zeiten mit ähnen Verhältnissen zu rechnen bekommen,  
ja selbst Störung des Industriebetriebes zu erwarten haben. Auch  
anderwärts wird bei fernem Fortbestand trockener Witterung sich  
halb fühlbarer Rückgang der Wassermittel geltend machen.

Berlin, 10. Januar. Rudolf B. Herzog, der Chef des  
bekannten Welthauses in der Dreitenstraße, ist heute früh um  
fünf Uhr gestorben. Er ist einem Herzleiden erlegen, dem sich  
eine Nierenkrankheit zugesellt hatte. Der Verstorbene stand kurz  
vor der Vollendung seines 46. Lebensjahres. Der einzige Sohn  
und Erbe, der ebenfalls Rudolf heißt, ist jetzt 17 Jahre alt.  
Nach dieser ist nicht von allseitiger Gesundheit, so daß er gegen-  
wärtig in Ägypten zur Kur weilt. Bis zur Großjährigkeit des  
jungen Erben wird der Geschäftsbetrieb mit den gleichen großen  
Mitteln und in unbeeinträchtigter Weise von den bisherigen Leitern,  
den Procuristen Meßmann und Hartenstein, fortgesetzt.

Eine wackere That deutscher Seeleute, der Bemannung  
des Hamburger Dampfers „Melita Böhlen“, der am 7. an  
Luzhaven auf der Rückreise nach Hamburg vorbeifuhr, ver-  
dient der Erwähnung und um so mehr, als sie englischen  
Seeleuten galt, die im entgegengelegten Fall vielleicht  
ein viel weniger aufopferndes Verhalten beobachtet hätten. Der  
Dampfer hatte 32 englische Schiffbrüchige an Bord, die in der  
Vastay-Bai am 31. Dezember während eines schweren Sturmes  
von nord gewordenem und auf der Seite treibenden, die Roth-  
flamme zeigenden Dampfer gerettet worden waren. Kapitän Nissen  
erzählt, daß seine Leute trotz des schweren Sturmes und der  
hohen See in drei Bootfahrten unter Einsetzung des eigenen Le-  
bens die Schiffbrüchigen sämtlich gerettet hätten. Sie befanden  
sich sehr elend, mehrere hatten schwere Verletzungen. Der wackere  
englische Dampfer war ganz neu und führte seine erste  
Reise aus.

Ueber eine Schneeschuhpartie auf den Monte Rosa wird  
aus Jernatt, 8. Januar gemeldet: Gestein unternahmen  
zwei glückliche Schneeschuhläufer von Jernatt aus eine Besteigung  
des Monte Rosa, so weit die Schneeverhältnisse dies gestatteten.  
Die beiden gelangten, im Allgemeinen ohne besondere Schwierig-  
keiten, bis zu einer Höhe von 4200 Meter, also nur etwa vier-  
hundert Meter unterhalb der Dufourspitze, die den höchsten Punkt  
des Monte Rosa bildet. Da es ihnen an der nötigen Aus-  
rüstung fehlte, eine Felskletterpartie auszuführen, mußten die  
Touristen, nachdem sie bei prächtigem Sonnenschein eine groß-  
artige Felsenstiege genossen hatten, wieder umkehren. In weniger  
als anderthalb Stunden waren die Schneeschuhläufer wohlbehalten  
wieder im Thale angelangt.

Privattelegramme des Ergeb. Volksfreundes.  
\* Berlin, 11. Januar, 11 Uhr 35 M. Die  
Thronrede, mit welcher heute der preussische  
Landtag eröffnet wurde, verkündigt auch für das  
laufende Rechnungsjahr einen erheblichen Heber-  
schuß. Ein Gesetzentwurf, betreffend den Staats-  
haushalt, werde eine aus dem Boden der Ver-  
fassung stehende gesetzliche Forderung der Grund-  
sätze für Veranschlagung und Führung der Con-  
trolle des Staatshaushalts vorschlagen. Die  
Thronrede theilt die beabsichtigte Aufhebung der  
Kautionspflicht der Beamten, Neueregulierung und  
Verbesserung des Dienstverhältnisses der Geist-  
lichen beider Konfessionen und Regelung der Stel-  
lung der Privatdozenten an den Universitäten,

Erhöhung des Grundkapitals der Central-  
Genossenschafts-Bank, Erhöhung des Aufstiegs-  
fonds für Polen und Westpreußen, die Ausbe-  
nung des geschlichen Auerbechts auf We-  
phalen und einige rheinische Kreise und Verei-  
kung weiterer Mittel zu Befestigung der Hoch-  
wasserverheerungen und ihrer Folgen mit. Auch  
werden Erörterungen eingeleitet über Regu-  
lierung und planmäßige Unterhaltung der betref-  
fenden Flußläufe.

**Stadts-Verordnungen.**  
Schneeberg, Mittwoch, den 12. Januar abends halb 8 Uhr in  
der Hospitalkirche Bibelstunde: Fortsetzung in der Bergpredigt: Mat.  
XV, 1-11.

**Stadtsamtlie Nachrichten von Aue,**  
vom 18. bis 31. Dezember 1897.  
Geburten: Dem Fischhändler Ernst Louis Scheffler e. L. —  
dem Bauunternehmer Wenzel Stanel e. S. — dem Feuermann Albert  
Paul e. L. — dem Kohlenhändler Max Bruno Albrecht e. L. —  
dem Fabrikarbeiter Carl Emil Friedrich e. S. — dem Handar-  
beiter Friedrich Ernst Wögel e. S. — der unvers. Blätterin Franziska  
Pettermann e. L. — dem Eisenbohrer Oskar Emil Schmidt e. L. —  
dem Schlosser Carl Hermann Hofmann e. S. — dem Kramacher  
Oswald Hermann Schneider e. S. — dem Eisenbohrer Gustav Emil  
Frieder e. L. — dem Geschäftsführer Gustav August Schönberg e. L. —  
dem Gerinnich Wilhelm Albin Schierig e. L. — dem Wäschmeister  
Carl August Weh e. S. — dem Fuhrwerkbesitzer Friedrich Ernst  
Bochmann e. S. — dem Lederarbeiter Franz Louis Georgi e. L. —  
dem Kirchner Carl Eduard Reinhold e. L. — dem Schmied Carl  
Emil Schenderlein e. L. — dem Geschäftsführer Gustav Hermann  
Scheibner e. S. — dem Restaurateur Eduard Heinrich Wehborn e. S. —  
dem Möbelhändler Friedrich Hermann Schenke e. L. — dem Fabrik-  
expedient Ernst Bruno Martin e. L. — dem Maschinenbauer Franz  
Richard Meyer e. S. — dem Feuermann August Albert Müller e. L.  
Ausgebote: Der Eisenbahningenieur Erhard Olfen mit der  
Masseuse Harriet Munch — der Holzbrecher Georg Julius Lorenz  
Schaeffer mit der Weberin Agnes Marie Witz.  
Eheschließungen: Der Metallschleifer Paul Friedrich Schulze mit  
der Stepperin Minna Clara Seidel — der Maschinenhelfer Ernst  
Theodor Teller mit der Hauswirthin Marie Minna Winkler — der  
Fabrikarbeiter Gustav Bruno Nigg mit der Hauswirthin Marie Minna  
Schneider — der Klingelrührer Carl Emil Flemming mit der Stepperin  
Nara Hedwig Drechsler — der Stuhlbohrer Ernst Gustav Wehborn  
mit der Weberin Christiane Auguste Freundel — der Schneider Franz  
Eduard Schimmel mit Marie Wilha gesch. Sauer geb. Martin — der  
Monteur Ernst Paul Wehborn mit der Hauswirthin Fanny Hedwig  
Wehborn — der Wehbornarbeiter Max Richard Goldt mit der  
Weberin Marie Emilie Wehborn.  
Sterbefälle: Die pensionirte Bedamme Auguste Wilhelmine Albertine  
verw. Lorenz geb. Göpfl, 77 J. 7 M. alt — dem Fabrikarbeiter Carl  
Hermann Dürr e. L. weibl. Geschl. vergeb. — Paul Johannes, S. d.  
Wittweisters Emil Paul Schuber, 16 J. alt — der Schulbauamann  
Ernst Julius Rehm, 34 J. 6 M. alt — Anna Gertrud, T. d. Schlossers  
Ernst Otto Heynert, 4 M. 23 J. alt — Auguste Ernestine Hedder  
geb. Seyfert, 77 J. 11 M. 29 J. alt.

**Wetterbericht vom 10. und 11. Januar 7 Uhr morgens**

Stations-Name	Barometer-stand	Wetter	Temper. nach Cels.	Wind-richtung
Wetterhäub-chen König-Albertstraße Aue-Zelle	728 mm 734 "	Bedeck Regen	- 1 ° + 2 °	S.W. S.W.

**Beerdigungs-Anst. Schneeberg-Neust.,** Joh. G. Jungnickel, Magazinstr. 604, empfiehlt bei Todesfällen Holz- u. Metall-Eärge für Kinder und Erwachsene. Beerdigungen, sowie Ueberführungen mittelst Leichensamens werden auf das Solibeste ausgeführt. Bei Bedarf bitte um gütige Berücksichtigung.  
Expedition, Druck und Verlag von G. W. Wärtner in Schneeberg. Für die Redaction verantwortlich G. Hiller in Schneeberg.

**Aue. Restaurant Germania.**  
Nächsten Sonnabend, Sonntag und Montag, den 15., 16. und 17. Januar,  
**Bockbier-Fest**  
Um zahlreichen Besuch bittet  
**Emil Rehm.**

**Aue. Rest. Waldschlösschen**  
Nächsten Freitag  
**Schlachtfest.**  
Vorm. 11 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst, aberld Schweinsknochen mit Klößen und Sauerkraut.  
Sonnabend, Sonntag und Montag, als den 15., 16. und 17. Januar,  
**Bockbierfest,**  
wozu ergebenst einladet  
**Louis Herrert.**

Einer geehrten Einwohnerschaft von **Aue-Zelle** die ergebene Mitteilung, daß ich am hiesigen Plage, **Bahnhofstraße Nr. 41** ein  
**Fleisch- und Wurstgeschäft**  
errichtet habe.  
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beschreibenden Kunden mit guter und reeller Waare zu bedienen und steht einer gütigen Berücksichtigung entgegen  
**Paul Richter, Fleischermeister.**  
Gleichzeitig empfehle ich diese Woche frisches, gutes **Dachsenfleisch**, sowie **Schweine- und Schöpfensfleisch** und täglich **warme Knoblauchwurst.** D. D.

**Ein Bäckergehilfe**  
kann in Arbeit treten bei  
**Oskar Ramsbed, Aue-Neustadt.**  
Ein Lehrling kann Unterkommen finden bei  
**D. D.**

**Haus-Arbeit für Knaben**  
gibt stets aus  
**C. F. Schmalfuß, Schneeberg.**  
Bett- und Tischläche stets vorräthig D. D.  
Zwei bis drei kräftige  
**Steinmetz-Lehrlinge**  
werden unter sehr günstigen Bedingungen zu Ostern oder auch früher angenommen. Lehrgeld wird nicht beansprucht.  
**W. Irmisch, Steinmetzgesch., Aue.**

**Mastochsenfleisch, Spurlos**  
erste Qualität, empfiehlt von heute an **Heinrich Böhme**, Fleischermeister, in Aue-Neustadt.  
Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die **Fleischerei gründlich zu erlernen**, kann jetzt oder zu Ostern in die Lehre treten  
b. D.

Heute Mittwoch  
**Schlachtfest.**  
Vorm. 10 Uhr Wellfleisch, Aberld frische Wurst mit Sauerkraut. Hierzu ladet freundlichst ein  
**Oswald Reichhardt, Neustädt.**

Die vorzüglichste **Fleischseife** ist die **Benzin-Gall-Seife**, welche sämtliche Schmutz, Fett- und Fettflecke sofort entfernt u. Wäsche u. Stoffe nicht angreift. Borr. zu 10 u. 20 1/2 pr. Stck. bei **Erlar & Cie., Droge-rie in Aue.**  
**1 Pintischer**  
ist zugelassen. **Schneeberg, Zobelgasse 438.**

**Für Hustende**  
beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von  
**Kaiser's Brust-Caramellen**  
sicher und schnell wirken bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung.** Per Pack. à 25 1/2 bei Chr. Müller jun. in Schneeberg, C. F. Bochmann in Neustädt.  
Ein in **Aue** gelegenes  
**Wohnhaus**  
wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **G. R. 200** an die Expd. ds. Bl. in Aue erbeten.  
**Wohn-, Schlafzim-mer u. Küche**  
für 112 Mark jährlich zu vermieten. Wo sagt die Expedition ds. Bl. in Aue.  
Ein anständiges Francain sucht kleines möblirtes  
**Zimmer.**  
Werthe Offerten mit Preisangabe unter **A. M.** an die Exp. ds. Bl. in Schneeberg gelangen zu lassen.  
Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die  
**Bäckerei**  
zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei  
**Paul Jungewirth, Aue, Sand.**  
Einen **Aufpasser** sucht in 14 Tagen **Emil Schreyer, Schneeberg, Markt 189.**

Von Sonntag, den 16. Januar ab, empfiehlt täglich frische **Wasser-, Schaum- und Butterbretzel**, sowie **Pfannenkuchen** die Bäckerei von **Gustav Seidel** in Schneeberg.  
Einen tüchtigen, zuverlässigen  
**Fleischergesellen**  
sucht bei hohem Lohn  
**Paul Reichardt,** Fleischermeister in Neustädt.

**1 Tischlergehilfen**  
sucht sofort  
**Otto Krause, Aue, Wettinerstraße.**  
Br. 1/4 zu besorgen bei  
**G. S. Günther jun., Schneeberg.**

**Waldsgott's verbesserte Ruheztract-Quar-Farbe, schwarz, braun und blond,** à 2 1/2 u. 1 1/2 M., und **Rußöl**, ein feines, haarstärkendes und dunkelndes Quardl in Flaschen à 60 1/2, sowie Güne's  
**Enthaarungspulver**  
empfehlen die Apotheken in Schneeberg und Aue.  
**Reiheshant Schneeberg.**  
Weißbier schänkt: Tischlermeister Küllger, St. Georgen-Platz.  
Braunbier schänkt: Gemüsehändler Sommer, Zobelstraße u. Kohlenhändler Witz. Weißbier bei Fabrikarbeiter Klisch, Webergasse.  
Lagerbier schänkt: Klemperermeister Böhm, Zwickauerstr.

# Umzugs-Ausverkauf

in sämtlichen Winterschuwaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen nur kurze Zeit bei

**Reinhard Kretzschmann,**  
Aue-Neustadt, Reichsstrasse 35.

Ich suche noch eine größere Anzahl geübter Plätterinnen zu höchsten Löhnen bei dauernder Arbeit.

Auch werden Mädchen, die das Plätten erlernen wollen, angenommen.

**J. Sinn, Wäschefabrik Aue.**

## Familienabend

im Saale des evang. Vereinsthauses zu Löbnitz, Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr. Vortrag des Herrn Diaconus Schmidt über **Nettelbeck** (Fortf.), Deklamationen und Auführungen der Jungfrauenvereins-Mitglieder. Gesänge. Es ist Sehermann hierdurch herzlich eingeladen.

Steininger, Oberpfarrer.

**Gasth. z. gr. Baum, Löbnitz.**

Novan Donnerstag

**Schlachtfest,**

wozu ergebenst einladet

Emil Drechsler.

**Bad Ottenstein Schwarzenberg.**

Heute Dienstag gemütlich. Spielabend.

Hierbei empfehle:

**H. Bobber aus der Iten Culmbacher Actien-Brauerei,**

H. Dresdener Brühwürstchen.

Als Stamm: H. Pfefferfleisch.

2 französische Billards. Freundliche Bedienung.

**Gambrinus Schneeberg.**

Sonnabend, Sonntag und Montag, als den 15., 16. und 17. Januar, findet der Ausschank meines diesjährigen

**Bockbieres**

statt. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt. Es ladet freundlichst ein

G. Schreier.

**Neidhardt's Restaur. Neustädte.**

Vorläufige Anzeige.

Sonnabend, Sonntag und Montag, den 29., 30. und 31. Jan., halte ich mein diesjähriges

**Bockbierfest**

ab. Oswald Neidhardt.

**Hammerschänke**

Untersachsenfeld.

Vorläufige Anzeige.

Am 22., 23. und 24. Januar beabsichtige ich mein diesjähriges Bockbierfest abzuhalten, wozu ergebenst einladet

H. Espig.

**Bockmützen**

in reichhaltigster Auswahl billigst bei

**Max Sabra, Aue,**

Schneebergerstraße 5.

**Zähne** werden naturgetreu und unter Garantie der **Brauchbarkeit** schmerzlos eingesetzt.

**Vollkommen schmerzloses Zahnziehen** selbst in schwierigsten Fällen, **garantirt.**

**Poepel's Zahn-Atelier,**  
AUE, Bahnhofstr. 44, AUE.

**Die Parterrelotale** des Restaurant zur Bleibe in Schwarzenberg, in der Mitte der Stadt direkt am Rathhause gelegen, beabsichtige ich zu irgend einem Geschäfte einzurichten zu lassen und ab 1. April 1898 zu vermieten, oder auch das Grundstück unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Hierauf Reflectirende wollen sich wenden an

**Edmund Bagler, Zwickau i. S.**

Ein alleinstehendes, anständiges, älteres **Frauenzimmer**, welches gelassen ist, sich zu verändern und sich eigene Heimath zu gründen, kann sofort unterkommen finden. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes in Schwarzenberg.

## Wittwer

(Beamter), Einl. z. S. 1700 A., 39 J., Vater zweier Kinder von 13 und 6 Jahren, wünscht mit einem gebildeten, liebreichen und gewüthvollen Fräulein oder kinderloser Wittwe bis zum Alter von 36 Jahren behufs **Verheirathung** in Verbindung zu treten. Ernstgemeinte Antr. mit genauer Angabe der Verhältnisse, womöglich mit Photographie unter „G. S.“ postlagernd **Löbnitz** i. Erzgebirge, erbeten. Discretion zugesichert.

**Gesucht** wird für den 1. April d. J. in Schneeberg eine aus 6 Zimmern bestehende **Wohnung**. Ggf. Angaben wolle man mit Preisangabe unter „Z. Z.“ in der Expedition dieses Blattes in Schneeberg niederlegen.

**Bochmann & v. Stein, Aue i. S.,**

Eisengießerei.

Grauguss jeder Art, v. d. grössten bis kleinsten Dimensionen in bester Qualität. Specialität: **Maschinenguss.**

**Gute Speisefartoffeln** verkauft

**Jullus Sachs,**

Stein b. Gartenstein.

NB. Einen tüchtigen, zuverlässigen

**Knecht,**

welcher die Landwirtschaft versteht, sucht bei anständigem Lohn

der Obige.

Bestgereinigten

**Medizinal-Dorsch-Leberthran**

von mediz. Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen besonders auch für Kinder empfohlen, empfing in **frischer Sendung** und empfiehlt a. H. 40 Pfg. die Agl. priv. **Adler-Apothek.** Schneeberg.

**Nur noch kurze Zeit,** dann wählt Alles mit

**Palmenöl-Seifen-Pulver** mit Weichengeruch, da durch selbiges auch ohne **Beize** blendend weisse und angenehm riechende Wäsche erzielt wird.

Zu haben in den meisten **Colonialwaarenhandlungen.**

**Achtung!**

Von Sonntag an stehen

5 Stück **schöne Kalben**, 2 Stück **Simmenthaler**, hochtragend und 4 Stück **Kühe**

zum Verkauf im

**Gasthof zur Sonne, Oberpfannenstiel.**

Ich suche Anfang oder Mitte Februar ein Paar **starke**, nicht zu alte

**Zugochsen**

zu kaufen. Offerten erbeten an

**H. F. Gränitz, Linden-Hof,**

Erbbach bei Hohenstein.

**11-12,000 Mark**

werden auf ein noch im Bau begriffenes Hausgrundstück als alleinige Hypothek baldigst zu leihen gesucht. Offerten unter der Chiffre **B. B. 40** postlagernd Aue erbeten.

**Umzugshalber**

sind diverse **Mahagoni-Möbel**, als: Sekretär, Stogere, runder Tisch, Pfeilerstapel mit Marmor-Consolle, Waschtisch mit Marmorplatte, ff. Spiegel u. A. m. sofort zu verkaufen in **Zschornau**, Haus Nr. 149.

**Einspanner,**

complett mit Geschirr, Wagen und Schlitzen, alles tadellos, sofort zu verkaufen.

Näheres unter „Einspanner“ postl. Eisenhof.

**Ein Berliner Wäschmeister**

sucht sofort Beschäftigung. Beste Offerten sub „100“ an die Expedition der **„Kobow'scher Nachrichten“**, Kobowisch.

**Bei einer Beamtenfamilie**

in Schneeberg ist ein fein möbl. großes Zimmer mit Bett für 1 oder 2 Herren, event. mit Schlafzimmer extra, sofort oder später zu vermieten. Beste Offerten unter „Z. A. 15“ an die Expedition d. Bl. in Schneeberg erbeten.

Für den Inseratentheil verantwortlich: Carl Georgi in Neustädte.

## Todes-Anzeige.

Heute Mittags 1/2 1 Uhr verschied nach kurzem Leiden an Lungenlähmung mein lieber Vater, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater und Schwager, der Schmiedemeister

**Gottlob Friedrich Boepel,**

kurz nach seinem 61. Geburtstage. Aufbehalten zeigen dies nur hierdurch an

Aue-Jelle, den 10. Januar 1898.

die Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

## Dank.

Für die vielen und ehrenvollen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Heimange unseres theueren entschlafenen Vaters, Schwiegers, Groß- und Urgroßvaters, des Privatiers

**Christian Gottfried Seinze,**

sagen wir Allen nur hierdurch den herzlichsten Dank.

Jelle-Aue, den 11. Januar 1898.

**Emil Lang und Wilhelmine Lang,**  
geb. Seinze.

## Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Tode und Begräbniß meiner geliebten, guten Frau,

**Wilhelmine Käuffelin,**

geb. Köhler,

sage ich allen lieben Verwandten und Bekannten von Nah und Fern, sowie Herrn Oberpfarrer Steininger für die am Grabe der Entschlafenen gesprochenen Trostsworte ein herzlichtes „Gute Nacht“.

Löbnitz, den 11. Januar 1898.

**Friedrich Aug. Käuffelin,** Gerichtsdiener a. D., zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Für unser Contor suchen wir für Ostern ein

**Lehrling**

mit guter Schulbildung.

Gefl. Offerten erbiten wir baldigst.

**Elektricitäts-Gesellschaft**

Haas & Stahl

AUE I. Sa.

**Tüchtige Gürtler**

finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung. Offerten unter N 20 an die Exped. ds. Blts in Schneeberg erbeten.

**Zwei Lederarbeiten**

und einen Laufburschen suchen sofort

Schneeberg. **H. Geyer & Sohn.**

**Parterre-Logis**

vom 1. Juli d. J. ab zu vermieten bei

Hend. Hofmann, Neustädte.

**Legehühner 1897er**

Genie, Frühzucht, italien. Rasse, vollkommen ausgewachsene und auch tüchtige Thiere, reichliche Winterleger, versende per Bahn. Eisgut unter Garantie lebender Ankunft frisch, emballage- und tollfrei per Nachn. 1 Stamm 16 Stück Hühner und 1 Hahn, A. 24.50 P. **Sampfer,** Brody, Nr. 18 via Breslau.

**Mehrfährig in**

**Frankreich u. Eng-**

**land**

gewesener **Kaufmann** ertheilt raschschreibenden **Unterricht** in französischer und englischer Correspondenz und Conversation.

Off. u. N. N. 23 an die Expedition ds. Bl. in Schneeberg erbeten.

**Schleswig-Holsteinische**

**Tafelbutter**

versendet täglich frisch in Postfässen 9 Pfd. netto gegen Nachnahme zu sehr billigen Tagespreisen **H. C. Köhler,**

Struß (Angeln), 7

Schleswig-Holstein.

Schleswig-**Holstein.**

**Zimmerpflanzen**

alle Arten jedes zur beliebigen Beschäftigung in der Wohnung geeignet. Preisangabe mit dem Namen der Pflanze. **Blumenhandlung** Pack. 4 20 u. 40 Pfg. nur bei

**Exposit:**  
**E. M. Langs,**

Ein kräftiges, ehrliches **Dienstmädchen**

wird gesucht bei

Frau **Helmine Köhler**,  
Niederschlema.

Ein brauerberechtigtes **Woh-**

haus ist frankheitshalber

wenig Anzahlung zu verkaufen

Zu erfragen in der Exped. d. Bl. in Schneeberg.

**Euphorol**

(D. R. G. M. angemeldet)

Sicheres Zahnschmerzmittel

Nr. 50 4 allein echt in

Agl. priv. **Adler-Apothek**

Schneeberg.